



ENiM

Égypte Nilotique et Méditerranéenne

**Équipe Égypte Nilotique et Méditerranéenne
UMR 5140 « Archéologie des Sociétés Méditerranéennes »
Cnrs – Université Paul Valéry (Montpellier III)**

**Eine löwenköpfige Bronzestatuetten des Gottes Nefertem aus dem
Ägyptischen Museum und Papyrussammlung in Berlin (ÄM 8988)**

Cecilia Benavente Vicente

Citer cet article :

C. Benavente Vicente, « Eine löwenköpfige Bronzestatuetten des Gottes Nefertem aus dem Ägyptischen Museum und Papyrussammlung in Berlin (ÄM 8988) », *ENiM* 9, 2016, p. 141-153.

ENiM – Une revue d'égyptologie sur internet est librement téléchargeable depuis le site internet de l'équipe « Égypte nilotique et méditerranéenne » de l'UMR 5140, « Archéologie des sociétés méditerranéennes » : <http://recherche.univ-montp3.fr/egyptologie/enim/>

Eine löwenköpfige Bronzestatuetten des Gottes Nefertem aus dem Ägyptischen Museum und Papyrussammlung in Berlin (ÄM 8988)

Cecilia Benavente Vicente

Archäologisches Institut, Universität Hamburg

IM ÄGYPTISCHEN MUSEUM und Papyrussammlung in Berlin befindet sich eine Bronzestatuetten, die unter der Inventarnummer ÄM 8988 [Abb. 1-5] geführt wird¹. Die 18,3 cm hohe Statuetten stellt einen stehenden löwenköpfigen Gott dar. Beide Füße sind abgebrochen. Sein linkes Bein ist vorangestellt. Der Gott trägt einen Schendjit-Schurz mit Gürtel. Der rechte Arm hängt am Körper herab, wobei seine rechte Hand zur Faust geballt ist². Roeder ist der Meinung, dass die Statuetten vermutlich ein waagerechtes Zepter getragen hat [Abb. 1, 4]. Der linke Arm wird vor der Brust gehalten [Abb. 1-2]. Ein kleiner Teil der linken Hand ist noch erhalten. Dabei zeigt die Handfläche nach oben. Die eingeritzten Linien des Halskragens sind noch zu erkennen. Der Gott trägt eine dreiteilige gestrählte Perücke, vor der die Löwenmähne erscheint. Vom Kopfschmuck sind zwei Vogelfüße erhalten. Ferner sind noch Überreste einer aufgerichteten Schlange zu erkennen [Abb. 3].

Roeder und Weiß erwähnen sowohl den Falken auf dem Kopf des Gottes, dessen Füße noch erhalten sind, als auch die aufgerichtete Schlange, deren Körperansatz noch erkennbar ist³. Die Platte mit dem Udjat-Auge, die der Gott in der linken Hand vor der Brust hält, ist heute nicht mehr zu erkennen. Auch ist die originale Oberfläche der Statuetten an dieser Stelle nicht mehr erhalten. Selbst die Umrisse der Platte, die Roeder beschrieben hat, sind heute nicht mehr erkennbar⁴.

Die Bronzestatuetten kam im Jahr 1886 in das Museum. Sie wurde gemeinsam mit anderen Statuetten vom bekannten Kairoer Antikenhändler Souliman Abd el-Saman im Sûq es-Sâir erworben. Dieser Antikenhändler kann vor allem mit einem bedeutenden Fund in Verbindung gebracht werden: dem sogenannten „Lion cache“ aus Leontopolis, dem heutigen Tell el-Moqdam⁵.

¹ Mein verbindlichster Dank gilt dem Ägyptischen Museum und Papyrussammlung/Städtliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und dabei vor allem Frau Prof. Dr. Friederike Seyfried und Frau Dr. Olivia Zorn für die Unterstützung sowie insbesondere Frau Dr. Jana Helmbold-Doyé für die Bereitstellung von Informationen und Fotos.

² G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, in *Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung VI. Staatliche Museen zu Berlin*, Berlin, 1956, S. 68, § 103b, Tf. 12c.

³ *Ibid.* §103b; K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten: Untersuchungen zu Typus, Ikonographie und Funktion sowie der Bedeutung innerhalb der Kulturkontakte zu Griechenland*, ÄAT 81/2, Wiesbaden, 2012, S. 665, Nr. 536, Tf. 28c.

⁴ G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, § 103b; K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, S. 665, Nr. 536.

⁵ Ein Artikel über den gesamten Befund des sogenannten Tempelinventars von Mahes aus Leontopolis, seine Rekonstruktion und seine Bedeutung befindet sich in Vorbereitung durch die Autorin.

Bei dem sog. „Lion cache“ handelt es sich um eine Gruppe von Objekten, die angeblich 1884 in einer Favissa von Bauern in den Ruinen von Tell el-Moqdam gefunden wurde und die später der bekannte Antikenhändler Souliman Abd el-Saman erwarb. Zum Datum des Fundes gibt es jedoch widersprüchliche Aussagen. Perdrizet schreibt, dass Fouquet die Objekte 1885 gekauft habe, ein anderes Mal spricht er über die Objekte, die 1885 in der Favissa von Tell el-Moqdam gefunden wurden und später berichtet er über ein Lot, das Fouquet 1883 von Souliman gekauft habe. Chassinat gibt als Jahr der Entdeckung 1884 an. Dieses Datum erscheint auch im Verkaufskatalog der Leontopolis-Objekte aus der Sammlung Fouquet. Daressy erwähnt den Fund einiger Bronzefiguren in Tell el-Moqdam im Jahr 1886⁶.

Festzuhalten ist: Im Jahr 1885 erwarb der französische Physiker Dr. Daniel Fouquet, der seinerzeit in Ägypten lebte, vom Antikenhändler Souliman die besterhaltenen Objekte aus dieser Gruppe⁷. Die übrigen Objekte kamen unter anderem in die Museen in Kairo und in Berlin⁸.

Ähnliche Objekte wurden von diversen weiteren Museen oder privaten Sammlern in den 1880er Jahren erworben⁹. Durch Analogien wurden diese Objekte - teils berechtigt, teils unberechtigt - als Teil des „Lion cache“ bzw. Tell el-Moqdam als Ursprungsort angesehen.

Die Objekte aus dem „Lion cache“ bestanden aus verschiedenen Bronzewerken wie Statuetten, Dekorationsfragmenten in Löwenform und Gefäßen aus Serpentin oder aus Fayence. Sie wurden in den Zeitraum zwischen der Spätzeit und der Ptolemäerzeit datiert und als Tempelinventar des Löwengottes Mahes gedeutet.

Bei der Statuette ÄM 8988 wird vermutet, dass der Herkunftsort Leontopolis ist. Sie wurde vom Berliner Museum gemeinsam mit den Statuetten ÄM 8990, ÄM 8991 und ÄM 8992 erworben¹⁰. Diese stammten ebenfalls aus Leontopolis. Diese drei weiteren Bronzefiguren stellen ebenfalls einen schreitenden löwenköpfigen Gott dar. Aus stilistischer und ikonographischer Sicht bestehen aber deutliche Unterschiede zu der Statuette ÄM 8988. Die Bronzefiguren ÄM 8990, ÄM 8991 und ÄM 8992 sind deutlich kleiner¹¹. Dazu trägt der Gott jeweils als Kopfschmuck eine Atefrone. Der mit der Statuette ÄM 8992 dargestellte Gott trägt vor der Atefrone zudem eine aufgerichtete Schlange. Die Figuren ÄM 8991 und ÄM 8992 tragen jeweils ein Sichelschwert. Die Arme der Figur ÄM 8990 hängen an ihrem Körper herab. Ikonographisch kann man mit Sicherheit sagen, dass es sich bei allen drei Figuren - ÄM 8990, ÄM 8991 und ÄM 8992 - um Darstellungen des Gottes Mahes handelt.

⁶ P. PERDRIZET, „Antiquités de Léontopolis“, *MonPiot* 25, 1921-1922, S. 349, S. 371; É. CHASSINAT, *Les antiquités égyptiennes de la Collection Fouquet*, Paris, 1922, S. 8; *Catalogue première vente, Collection du Dr. Fouquet du Caire Art Égyptien et Égypto-Arabe, Art Grec et Romain*, Paris, 1922, S. 378; G. DARESSY, „Le Roi Auput et son Domaine“, *RecTrav* 30, 1908, S. 205.

⁷ Souliman traf sich im Kairoer Hauptbahnhof mit Fouquet. Dabei hatte er zwei Koffer mit rund achtzig Objekten aus dem „Lion cache“ von Tell el-Moqdam. Die Datumsangabe von Chassinat für den Kauf der Objekte durch Fouquet, die mit 1894 angegeben ist, ist falsch, J.D. COONEY, *Five Years of Collecting Egyptian Art 1951-1956*, catalogue d'exposition, the Brooklyn Museum, Brooklyn, 11 décembre 1956-17 mars 1957, Brooklyn, 1956, S. 45; É. CHASSINAT, *Les antiquités égyptiennes de la Collection Fouquet*, S. 9.

⁸ Nach Chassinat kamen nur zwei Objekte ins Berliner Museum. Perdrizet berichtet zudem, dass fünf Objekte ins Kairoer Museum kamen, *ibid.*, S. 9; P. PERDRIZET, *MonPiot* 25, S. 349.

⁹ J.D. COONEY, „The Lions of Leontopolis“, *BMB* 15/2, 1953, S. 31.

¹⁰ G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, S. 66-67, § 102b.

¹¹ Die Höhe der Statuette ÄM 8990 beträgt 11,5 cm; Die Bronzefigur ÄM 8991 ist 10,7 cm und die Statuette ÄM 8992 ist 12,7 cm hoch.

Der Gott Mahes, *Mꜣj-ḥsꜣ* „der grimmige Löwe“, war eine wichtige Löwengottheit des Alten Ägypten. Die Bezeichnung *mꜣj ḥsꜣ* tauchte erstmals in den Pyramidentexten auf¹². Sie bezieht sich jedoch auf das Tier. Einige theophore Namen wurden in der 12. Dynastie mit dem Gott Mahes gebildet. Daher wurde vermutet, dass die Entstehung des Gotteskults in die Zeit des Mittleren Reiches anzusetzen ist¹³. Der erste Beleg für den Gott Mahes - mit Ausnahme der theophoren Personennamen - stammt aus der 13. Dynastie¹⁴. Als Sohn der Göttin Bastet wurde er in Bubastis und Leontopolis (Tell el-Moqdam) verehrt¹⁵. Mahes war ein kriegerischer Gott, sodass sein kämpferisches Wesen im Mittelpunkt stand. Als kriegerischer Gott wurde er häufig als löwenköpfig mit Atefrone oder Hemhemkrone und Sichelschwert dargestellt. Zudem kann er die Löwengestalt annehmen. Die Darstellung beim Angreifen eines Feindes ist häufig aufzufinden.

Obwohl Perdrizet davon überzeugt ist, dass die Statuette ÄM 8988 den Gott Mahes darstellt, passt sie nicht in das ikonographische Schema des Löwengottes¹⁶. Roeder vermutet bei der Statuette ÄM 8988 eine Verbindung mit Horus von Buto, da der Löwengott einen Falken auf dem Kopf trägt¹⁷. Weiß übernimmt diese Interpretation und behauptet, dass die Kombination von Falke und Schlange als Kopfschmuck für die Verbindung mit Buto spreche, da Horus von Pe und Uto dort gemeinsam verehrt wurden¹⁸.

Die dahingehende Interpretation der Statuette ÄM 8988, dass diese den Horus von Pe darstelle, dürfte zweifelhaft sein. Die bisher bekannten Statuetten von löwenköpfigen Figuren des Horus von Pe weisen erhebliche Unterschiede zu der Statuette ÄM 8988 auf. Die Proportionen der Horus von Pe-Statuetten sind deutlich größer¹⁹. Horus von Pe ist zudem

¹² PT 335 § 573a, PT 509 § 1124b und PT 677 § 1939a.

¹³ A. PIANKOFF, „Nefer-Toum et Mahes“, *ER* 1, 1933, S. 101; C. DE WIT, *Le rôle et le sens du lion dans l'Égypte Ancienne*, Leiden, 1951, S. 230; H. BONNET, *Reallexikon der Ägyptischen Religionsgeschichte*, Berlin, 1952, S. 468; L.V. ŽABKAR, *LÄ* IV, 1982, col. 163, s. v. Miysis; *id.*, *Apedemak, Lion God of Meroe: a study in Egyptian-Meroitic Syncretism*, Warmister, 1975, S. 52.

¹⁴ Die These, dass die Rückseite des Papyrus pBM 10060 aus dem British Museum, die die Erzählung von der Eroberung der Stadt Joppa in der 18. Dynastie beinhaltet, den ersten Beleg für den Gott Mahes enthält, ist überholt. Siehe: Dissertationsvorhaben der Autorin „Untersuchung zum Gott Mahes (*Mꜣj-ḥsꜣ* / Miysis) und seiner Bedeutung im Alten Ägypten“ (in Bearbeitung).

¹⁵ C. DE WIT, *Le rôle et le sens du lion dans l'Égypte Ancienne*, S. 230; H. BONNET, *Reallexikon der Ägyptischen Religionsgeschichte*, S. 468; L.V. ŽABKAR, *LÄ* IV, col. 163; *id.*, *Apedemak, Lion God of Meroe: a Study in Egyptian-Meroitic Syncretism*, S. 52-53; É. CHASSINAT, *Les antiquités égyptiennes de la Collection Fouquet*, S. 12; É. BERNAND, „Le culte du lion en Basse Égypte d'après les documents grecs“, *DHA* 16/1, 1990, S. 65; J. YOYOTTE, „La ville de 'Taremou' (Tell el-Muqdam)“, *BIFAO* 52, 1953, S. 191; L. HABACHI, *Tell Basta, suppl. ASAE* 22, 1957, S. 46 ff.

¹⁶ P. PERDRIZET, *MonPiot* 25, S. 366.

¹⁷ G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, S. 66, § 100d.

¹⁸ K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 1, S. 198.

¹⁹ Eine Statue im Museum Calais ist 49,5 cm hoch. J. VANDIER, „Oudjet et l'Horus léontocéphale de Bouto: à propos d'un bronze du Musée de Chaalis“, *MonPiot* 55, 1967, S. 7-8, Pl. I; L. DELVAUX, „Les bronzes de Sais, les dieux de Bouto et les rois des Marais“, in W. Clarysse, A. Schoors, H. Willems (Hrsg.), *Egyptian Religion, the last thousand years. Studies dedicated to the memory of Jan Quaegebeur*, OLA 84, Leuven, 1998, S. 565, n. 67. Harvard University 1943. 1121.A: H. 53 cm.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 17-21, fig. 3b; D. DUNHAM, „The Egyptian Antiquities“, *BFAM* 10/2, 1943, S. 41, fig. 5; K.A. MORZIMER, *Harvard University Art Museums: A Guide to the Collections*, Harvard University Museum, Cambridge, New York, 1985, S. 94, n° 102. Kairo CG 38574: H. 58 cm.; K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 2, S. 669, Nr. 549, Taf. 29 e, Teil 1, Typ 107, S. 202-203; G. DARESSY, *Statues de divinités*, CGC Nos 38001-39384, Le Caire, 1906, S. 150, Tf. XXXII; G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, S. 66, § 10; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 22,

immer auf einem Thron sitzend dargestellt. Selbst Weiß hat Probleme die Statuette ÄM 8988 zu den anderen Statuetten von Horus von Pe einzuordnen, da die Statuette ÄM 8988 stehend dargestellt ist²⁰. Sein Kopfschmuck variiert von Uräus, Hemhemkrone, Uräuskranz oder Sonnenscheibe mit Uräus. Keine der bisher bekannten Statuetten trägt indes als Kopfschmuck einen Falken. Bei keiner der bisher bekannten Horus von Pe-Statuetten ist eine vergleichbare Haltung der Hand - vor der Brust geballt mit nach oben gerichteter Handfläche - nachweisbar. Bei sitzenden Statuetten sind die Arme der Figuren auf deren Schoß gelegt oder nach vorne halb ausgestreckt. Bei Händen, die zur Faust geballt sind, ist zu vermuten, dass ein Zepter gehalten wurde. Auf den Thronen sind Szenen dargestellt, die mit der Vereinigung der Beiden Länder und der Inthronisation des Horus und des Mythos des Horus von Chemmis in Verbindung gesetzt werden²¹. Einige diese Statuetten weisen am Sockel zudem Ringe auf, die dafür sprechen, dass es sich um Prozessionsstatuen handelte. Ein Beispiel dafür ist die Statue Berlin ÄM 13788. Bei der Mehrheit dieser Statuetten ist der Herkunftsort unbekannt. Bei einigen Statuetten kann jedoch mit Sicherheit Sais als Herkunftsort bestimmt werden. Der Ort Buto spielte eine wichtige Rolle in der Ideologie des ägyptischen Königtums und der Herrschaftslegitimation. In diesem Zusammenhang wurde den Horus von Pe-Statuen eine Orakelfunktion zugeschrieben²². Die Statuette ÄM 8988 gehört jedoch nicht zu dieser gut definierten und homogenen Gruppe.

Eine andere Deutung der Statuette kann jedoch aufgrund der Ikonographie und des Herkunftsorts Leontopolis, in Bezug auf einem anderen ägyptischen Gott, erwogen werden.

An der Nordwand des Nefertem-Raumes im Tempel von Sethos I. in Abydos ist im unteren Register eine Opferszene dargestellt²³. Der König kniet vor einem Opfertisch. Dabei trägt er einen Räucherarm. Vor dem Opfertisch steht ein großer Schrein, in dem sich sechs Statuetten der Gottheiten Nefertem, Nun, Chepri, Thot, Neith und Uto befinden. Die erste Gottheit steht auf einer Basis. Vor ihm kniet eine Königsfigur, die zwei Nu-Töpfe trägt. Die schreitende Götterfigur stellt einen löwenköpfigen Gott dar. Das linke Bein ist vorangestellt. Er trägt einen Schendjit-Schurz und einen Halskragen. Der rechte Arm hängt am Körper herab. Die rechte Hand ist zur Faust geballt. Der linke Arm liegt auf der Höhe der Brust und in der linken Hand befindet sich ein Udjat-Auge. Auf dem Kopf sind ein Falke und eine Lotusblume dargestellt. Aus den Inschriften, die sich vor dem Gott befinden, lässt sich entnehmen, dass es sich dabei um „Nefertem, Beschützer der Beiden Länder, Herr der Kas, Horus der

fig. 6. Berlin ÄM 13788 : H 58 cm.; K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 2, S. 665, Nr. 538, Taf. 28 h, Teil 1, Type 105; G. ROEDER, „Ägyptische Bronzefiguren“, S. 68f., §104 a. d. Abb. 87-90, Tf. 12 a-b,d,e; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 24-25, fig. 9; K.-H. Priese (Hrsg.), *Das ägyptische Museum Berlin*, Mainz, 1991, S. 229, Nr. 138. Louvre AF. 1978: H. 55 cm.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 29-31, fig. 15. Eine Statuette aus einer privaten Sammlung: H 60 cm.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 73, fig. 30-31; L. DELVAUX, *OLA* 84, S. 557 ff., pl. 2 und pl. 3. Wien KHM 10027: H. 59 cm.; *Egypt Collection Wien*, Tokyo, 1999, Nr. 29. Cincinnati Museum 1957. 149: H. 64,6 cm. Bronzestatue aus einer privaten Sammlung: H. 59 cm.; D. Wildung, S. Schoske (Hrsg.), *Entdeckungen: Ägyptische Kunst in Süddeutschland*, Ausstellung veranstaltet von der Staatlichen Sammlung ägyptischer Kunst vom 30. August bis 6. Oktober 1985, Mainz, 1985, S. 114, Nr. 93, Abb. S.112.

²⁰ K. WEIß, *Ägyptische Tier- und Götterbronzen aus Unterägypten*, Teil 1, S. 198, Nr. 648.

²¹ J. VANDIER, „Un Bronze de la déesse Ouadjet à Bologne“, *ZÄS* 97, 1971, S. 126 ff.; J. VANDIER, *MonPiot* 55, S. 7ff.; L. DELVAUX, *OLA* 84, S. 551ff.

²² L. DELVAUX, *OLA* 84, S. 563ff.

²³ A. MARIETTE, *Abydos. Description des fouilles exécutées sur l'emplacement de cette ville. Ouvrage publié sous les auspices de S. A. Ismaïl Pacha, Khédive d'Égypte* I, Paris, 1869, Pl. 37a und b. PM VI, 24 (215-216).

Gerechtfertigte, er gebe Stärke für Sethos I.“ (*Nfr-tm ḥw t3.wj nb k3.w Hr m3' ḥrw*²⁴ *dj-f kn n Mn-M3'.t-R'*) handelt.

Ikonomographisch ist die Darstellung aus dem Tempel von Sethos I. in Abydos identisch mit der Statuette ÄM 8988 aus dem Berliner Museum. Einziger Unterschied ist, dass die Statuette ÄM 8988 eine Uräusschlange vor dem Falken aufweist.

Aus dem Hibis-Tempel in der Oase Kharga ist zudem eine Paralleldarstellung des Nefertem aus Abydos bekannt²⁵. An der Nordwand der Kapelle (A) sind verschiedene Erscheinungen des Gottes Nefertem dargestellt²⁶. Eine davon stellt einen schreitenden löwenköpfigen Gott dar. Das linke Bein ist voran gestellt. Der rechte Arm hängt am Körper herab, wobei sich in der rechten Hand ein Anch-Zeichen und ein Flagellum befinden. Der linke Arm liegt vor der Brust. In der linken Hand trägt der Gott ein Udjat-Auge. Auf dem Kopf ist ein Falke mit einer Lotusblume, einer Doppelfeder und einer kleinen Sonnenscheibe dargestellt. Von der Lotusblüte hängen zwei Menats herab. Die Inschriften benennen den Dargestellten als „Nefertem, Beschützer der Beiden Länder, großer Gott“.

Auf dem Naos von Saft el-Henne CG 70021 ist Nefertem zudem sechsmal dargestellt²⁷. Nur einmal erscheint Nefertem in menschlicher Gestalt²⁸. Die anderen fünf Darstellungen zeigen den Gott löwenköpfig. Lediglich auf einer Darstellung trägt der Gott die Lotusblume mit Doppelfeder und zwei herabhängenden Menats²⁹. Die anderen vier Darstellungen zeigen ihn jeweils mit einem Falken, einer Lotusblüte, Doppelfeder und Menat³⁰. Auf zwei Darstellungen trägt Nefertem seine Hand vor der Brust. Auf der Darstellung an der äußeren Rückwand hält Nefertem die linke Hand vor seine Brust. Hingegen ist auf der Darstellung an der rechten Außenwand die rechte Hand vor der linken Brustseite dargestellt.

Die Darstellungen aus Abydos, el-Hibis und auf dem Naos CG 70021 von Saft el-Henne zeigen eine ikonographische Parallelität zur Bronzestatuetten ÄM 8988 aus dem Berliner Museum. Diese Parallelität in der Ikonographie stellt ein gewichtiges Argument dafür dar, dass die Statuette ÄM 8988 Nefertem und nicht Horus von Pe oder Mahes zeigt.

Der Löwenaspekt in der Darstellung des Gottes Nefertem findet seine Erklärung in der Verbindung zu den Göttinnen Sachmet und Bastet. Diese beiden Göttinnen gelten als Mütter

²⁴ Nach A. MARIETTE, *Abydos. Description*, Pl. 37a:  (sic), *Hr <n> m3' (ḥrw)* (sic).

²⁵ N. de G. DAVIES, *The Temple of Hibis in el Khargeh Oasis III. The Decoration*, PMMA 6, New York, 1953, Pl. 3, Reg. IV.

²⁶ N. de G. DAVIES, *The Temple of Hibis in el Khargeh Oasis III*, S.7 und S.15-22. Pl. 3, IV.

²⁷ Dreimal an der linken Außenwand, E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, MEEF 5, London, 1888, Tf. 2, 4 (2x), Tf. 2, 6; G. ROEDER, *Naos (Nr. 70001-70050)*, CGC, Leipzig, 1914, S. 65 und 68, Tf. 18-19. Zweimal an der äußeren Rückwand, E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, Tf. 3, 3, Tf. 3, 4 (menschlich); G. ROEDER, *Naos*, S. 74-76, Tf. 20-23. Einmal an der rechten Außenwand, E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, Tf. 6,6; G. ROEDER, *Naos*, S. 80, Tf. 24, 25.

²⁸ E. NAVILLE, *The Shrine of Saft el Henneh and the Land of Goshen*, Tf. 3,4.

²⁹ *Ibid.*, Tf. 2,6.

³⁰ Eine der Darstellungen ist teilweise zerstört. Erhalten ist nur der Falke. Aber vermutlich trug der Gott eine Lotusblume, Doppelfeder und zwei Menats, *ibid.*, Tf. 6,6.

von Nefertem³¹. Die Erklärung für den Löwenkopf und seinen Kopfschmuck mit dem Falken lässt sich vermutlich in einem anderen Text aus den unteren Registern an der Südwand der Nefertem-Kapelle aus dem abydenischen Tempel von Sethos I. finden³²:

Der König kniet in einer Anbetungsgeste vor zwei Schreinen. In einem Schrein befindet sich ein mumienförmiger Gott. Er hält ein Was-Zepter und ein Flagellum. Der Gott ist löwenköpfig dargestellt. Als Kopfschmuck trägt er einen Falken mit einer Lotusblüte. Die Inschrift bezeichnet ihn als „Nefertem, Herr der Kas in *ḥw.t Mn-Mꜣ'.t-R'*“ (*Nfr-tm nb kꜣ.w ḥr-jb ḥw.t Mn-Mꜣ'.t-R'*). Hinter dem König steht die Beischrift: „Anbeten des Gottes: Erhaben ist Sachmet. Die-ihre-Bau-erscheinen-lässt³³ glänzt. Sie freut sich über ihren Sprössling, ihren Sohn Horus-Nefertem, Beschützer der Beiden Länder“ (*dwꜣ-nꜥr kꜣj Šḥm.t ḥ' ḥ' šḥ'-bꜣ.wꜣs ḥknwꜣs m wꜣdꜣs sꜣꜣs Ḥr-Nfr-tm ḥw tꜣ.wj*).

Diese Inschrift enthält zum einen eine Erklärung dafür, wieso Nefertem hier als löwenköpfiger Gott erscheint. Dies ist seine Beziehung zu seiner Mutter, der Göttin Sachmet. Zum anderen wird durch die Beischrift auch verdeutlicht, aus welchem Grund Nefertem mit einem Falken auf dem Kopf dargestellt ist. Nefertem erscheint als Horus-Nefertem. Die Inschrift konkretisiert darüber hinaus, welche Aufgaben Nefertem hatte (Kol. 14) „Mögest du deine beiden Arme auf Sokar in der Henubarke geben. Mögest du Horus zu dem Weg seines Vaters begleiten, du gibst ihm dein Licht zu den Göttern, Mögest du sie festlich machen mit deinem Duft. (...) Mögest du die Henu-Barke ruhen lassen in seinem Haus“ (*djꜣk 'wjꜣk n Skr m ḥnw sꜣmꜣk Ḥr r wꜣ.t jtꜣf djꜣk nꜣf ḥdꜣk r nꜥr.w šḥbꜣk sn m stjꜣk (...) šḥpꜣk ḥnw n prꜣf*).

Nefertem übernimmt eine beschützende Aufgabe gegenüber Sokar und Horus bzw. dem

³¹ K. GRZYMSKI, „A Statuette of Nefertem on a Lion“, in C. Berger, G. Clerc, N. Grimal (Hrsg.), *Hommages à Jean Leclant*, BdE 106/2, Le Caire, 1994, 199ff.; S.E. HOENES, *Untersuchungen zu Wesen und Kult der Göttin Sachmet*, Bonn, 1976, S. 201; I.W. SCHUMACHER, *Der Gott Sopdu*, OBO 79, Göttingen, 1988, S. 248; C. GRAINDORGE-HEREIL, *Le dieu Sokar à Thèbes au Nouvel Empire*, GOF IV/28/1, Wiesbaden, 1994, S. 369; C. DE WIT, *Le rôle et le sens du lion dans l'Égypte Ancienne*, S. 236.

³² A. MARIETTE, *Abydos*, Tf. I. Pl. 39; PM VI, 1934, S. 23-24.

³³ Die-ihre-Bau-erscheinen-lässt ist ein Beiname von Löwengöttinnen wie Hathor, Bastet, Sachmet und Seschemet. Die erste Nennung dieses Beinamen erscheint auf einem Fragment aus der Zeit der 5. Dynastie, das aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre stammt und sich heutzutage in Berlin (ÄM 16101) befindet. Hier erscheint die Bezeichnung vermutlich als Beiname der Göttin Seschemet (L. BORCHARDT, *Das Grabdenkmal des Königs Ne-user-re. Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Abusir 1902-1904*, Leipzig, 1907, S. 94, Abb. 72). Auf der Stele des Achethotep aus Sakkara wird die Bezeichnung jedoch als Beiname der Sachmet verwendet (A.E.-H. ZAYED, „Le Tombeau d'Akhti-Hotep à Saqqara“, *ASAE* 55, Le Caire, 1948, S. 133). Eine Verbindung dieses Beinamens mit dem Gott Nefertem scheint auch in den Darstellungen des Sokarfestes in Medinet Habu vorzuliegen. Im ersten Register über der dritten Barke steht: „Der die Menschen gedeihen lässt für Seschemet, der als Horus herausgekommen ist für Die-Ihre-Bau-erscheinen-lässt“. Hinter der Barke trägt ein Priester eine Lotusstandarte, die die Verbindung zu „Nefertem, Beschützer der Beiden Länder“ aufzeigt (T.G. Allen, J.A. Wilson (Hrsg.), *Medinet Habu IV. Festival scenes of Ramses III*, OIP 51, Chicago, 1940, Pl. 226, S. 16-21). Auf einem Fragment, das aus dem Grab des *Nḥt-f-mwt* stammt und von Quibell in der Nähe von Ramesseum gefunden wurde, ist eine fragmentarische Darstellung einer Sokarbarke innerhalb eines Baldachins zu sehen. Vor der Barke steht eine Lotusstandarte mit Doppelfeder, die zudem mit Menats geschmückt ist. Die Inschrift zwischen der Lotusstandarte und der Barke ist noch erhalten und bezieht sich auf eine Göttin, deren Beiname „Die-ihre-Bau-erscheinen-lässt“ lautet. Der Name der Göttin hingegen ist leider beschädigt (J.E. QUIBELL, *The Ramesseum and the Tomb of Ptah-Hetep*, BSAE 2, London, 1898, S.18, pl. XXII). Es spricht einiges dafür, dass es sich um die Göttin Sachmet oder Bastet handeln könnte, Chr. LEITZ (Hrsg.), *LGG* VI, 503, s. v. Die-ihre-Baus-erscheinen-lässt.

König und begleitet ihn auf dem Weg seines Vaters³⁴. Dieser Synkretismus des Gottes Nefertem wurde bereits von Anthes³⁵ und Munro³⁶ herausgearbeitet. Nefertem konnte die Rolle des Horus – also des irdischen Horus (König) – übernehmen. Schon in den Pyramidentexten können u.U. Hinweise auf diese Rolle des Gottes Nefertem gefunden werden: PT 307 §483b „als Re über die beiden Götterneheiten herrschte, herrschte Nefertem über die Menschen“. Nefertem ist nicht nur ein Gott des Wohlgeruches. Er wurde schon früh zu den schützenden Gottheiten gezählt. Ein häufiger Beiname des Gottes Nefertem ist daher „Beschützer der Beiden Ländern“. Dies ist ein Beiname, der ihn mit dem König, dem irdischen Horus gleichsetzt. Im pBrooklyn 47.218.50 wird innerhalb eines Schutzrituals im Neujahr der König als Nefertem angesprochen. Dabei wird auch erwähnt, dass Nefertem immer wieder den König beschützt³⁷. Als beschützender Gott werden Nefertem auch kriegerische Züge zugesprochen. Er wird häufig mit einem Sichelschwert dargestellt; ein Attribut, mit dem auch andere kriegerische Gottheiten ausgestattet sind. Als kriegerischer Gott wird Nefertem auch mit anderen Gottheiten wie Horus-Hekenu, Month, Sopdu oder eben auch Mahes gleichgesetzt.

Die neuen Studien von Gaber über den Ptah-Sokar-Osiris-Komplex des Tempels von Sethos I. in Abydos lassen vor allem die Nefertem-Kapelle in einem neuen Licht erscheinen. Gaber hat die Darstellungen in der Nefertem Kapelle untersucht und sie in einen Solar-Lunar-Zyklus gestellt³⁸. Die Gottheiten, die im oberen Register der Südwand dargestellt sind, könnten die Phasen des solaren Zyklus darstellen. Parallel dazu stellen die Gottheiten, die im oberen Register der Nordwand dargestellt sind, die Phasen des lunaren Zyklus dar³⁹. Gaber hat sich mit der Szene im oberen Register der Nordwand des Nefertem-Raums beschäftigt. In dieser Darstellung erscheint nochmals ein löwenköpfiger Nefertem. Hier ist eine Darstellung gewählt worden, die den Gott Nefertem auf einem Thron sitzend zeigt. Der Thron befindet sich auf einem Podest. In der rechten Hand trägt er ein Flagellum. In der linken Hand befindet sich ein Udjat-Auge. Vor ihm liegt ein Königssphinx auf einem Podest, der die Hände nach dem Flagellum ausstreckt. Gaber stellt aus der dargestellten Haltung des Nefertem (Udjat-Auge an der Brust und Flagellum) eine Parallelität zum lunaren Gott Thot her⁴⁰.

Die Geste „das Tragen des Udjat-Auges vor der Brust“ kann mit vielen lunaren Gottheiten in Verbindung gebracht werden. Zahlreiche Bronzestatuetten von verschiedenen Mondgöttern – wie Iach, Chons, Thot oder Osiris-Mond – halten vor der Brust ein Udjat-Auge, das daher

³⁴ T.G. Allen, J.A. Wilson (Hrsg.), *Medinet Habu* IV., S. 51, Pl. 224-226.

³⁵ R. ANTHERS, „Zum Ursprung des Nefertem“, *ZÄS* 80, 1955, S. 88; *id.*, „Atum, Nedertem und die Kosmogonien von Heliopolis“, *ZÄS* 82, Berlin, 1957, S. 4.

³⁶ P. MUNRO, „Nefertem und das Lotos-Emblem“, *ZÄS* 95, 1968, S. 39.

³⁷ J.-Cl. GOYON, *Confirmation du pouvoir royal au nouvel an (Brooklyn Museum Papyrus 47.218.50)*, *BdE* 52, Le Caire, 1972, S. 56-57, II,4-II,7.

³⁸ H. GABER, „Les cycles solaire et lunaire dans la chapelle de Nefertoum du temple de Séthi I à Abydos“, *DHA* 40/1, Paris, 2014.

³⁹ *Ibid.*, S. 179.

⁴⁰ „La posture de Nefertoum tenant l'oudjat et le flagellum *nekhekh* rappelle l'iconographie de Thot dans sa fonction lunaire, ou encore celle des statues d'Osiris-Thot lune aux traits juvéniles. Mais alors dans l'étape précédente son emblème est formellement lié au début du cycle lunaire, l'oeil entier que Nefertoum tient contre sa poitrine marque la complétion de l'astre, c'est-à-dire sa culmination mensuelle“, H. GABER 2014, *DHA* 40/1, S. 178.

auch als Mondauge angesehen wird⁴¹.

Auf den ersten Blick erscheint die Verbindung zwischen dem Mondauge und dem Gott Nefertem einen Widerspruch zu begründen, da Nefertem solare Bezüge zugesprochen werden. Der memphitische Gott Nefertem gilt seit dem Alten Reich als Gott des Parfüms. In den Pyramidentexten erscheint Nefertem jedoch als Urlotus und bildet eine besondere Beziehung zum Gott Re. Im PT249§ 266a erscheint der verstorbene König dann als Nefertem und die „Lotusblume an der Nase des Re“ alltäglich. Dieselbe Inschrift befindet sich im Tb 81A (der Tote nimmt auch die Gestalt einer Lotusblüte an), Tb 174 und Tb 178. Durch die Darstellung als Lotusblüte ist Nefertem als Symbol für die Regeneration und die Wiedergeburt des Sonnengottes anzusehen. Auf der Lotusblüte kann jedoch auch die nächtliche Sonne erscheinen⁴².

Das Tragen des Mondauges durch Nefertem könnte als Symbol der Regeneration (Nacht) und der Schöpfung und Neugeburt (Tag) der Sonne zu deuten sein. Außerdem kann der Mond mit der nächtlichen Sonne verglichen werden⁴³. Dieser Gedanke spiegelt sich auch in der Szene auf der Nordwand im unteren Register der Nefertem-Kapelle, die sich im Tempel des Sethos I. in Abydos befindet, wider. Gaber erkannte schon zutreffend, dass die Statuen des Nefertem und des Nun zusammengehören⁴⁴. Die beiden Statuen könnten den Mythos der Geburt der Sonne darstellen. Die darauf folgende Phase könnte die morgendliche Sonne darstellen, die durch die Statuette des Gottes Chepri verkörpert wird.

Die Statuette ÄM 8988, die Nefertem darstellt, ist nicht nur wegen ihrer sehr guten Verarbeitung in stilistischer Hinsicht eine Besonderheit, wie es schon Roeder bemerkte. Auch die Ausstattung der Statuette mit ihrer Gürtelschnalle ist eine Besonderheit [Abb. 5]. Trotz der Beschädigungen an der Oberfläche kann man noch die Umrisse eines Ovals erkennen. Teile eines Kreises könnten zudem am äußersten linken Rand zu erkennen sein. Allerdings ist auch einzuräumen, dass es kaum noch Reste der originalen Oberfläche gibt, so dass auch diese Interpretation einen spekulativen Charakter beinhaltet. Es wäre aber denkbar, dass das Oval den Namen des Gottes Nefertem mit seinem Epitheton *ḥw t3.wj* beinhaltete. Gleiches ist bei der Bronzestatuette des Gottes Chons aus Kopenhagen AEIN 1354 zu beobachten. Diese trägt ebenfalls einen Gürtel mit einer Schnalle, in der sich der Name und Epitheton des Gottes befindet⁴⁵.

Diese Interpretation der Statuette passt jedoch auch zu deren Herkunftsort Leontopolis. Nefertem war der Sohn der Bastet, die auch einen Tempel in Leontopolis besaß. Dort wurden sie und ihr anderer Sohn, der Gott Mahes, verehrt. Mahes und Nefertem sind in ihren Darstellungen eng miteinander verbunden. Sie beeinflussen sich nicht nur in ihren

⁴¹ P.P. KOEMOTH, „Osiris-Lune, l'horizon et l'œil *oudjat*“, *CdE* 71, 1996, S. 203-220; Chr. ZIEGLER, „Les Osiris-Lunes du Serapeum de Memphis“, *BSAK* 3, Hamburg, 1988, S. 441-451; Ph. DERCHAIN, „Mythes et dieux lunaires, La Lune : mythes et Rites“, *SourcOr* 6, Paris, 1962, S. 21-68; J.G. GRIFFITHS, „Osiris and the Moon Iconography“, *JEA* 62, 1976, S. 158 f; P. BOYLAN, *Thot the Hermes of Egypt: a Study of Some Aspects of Theological Thought in Ancient Egypt*, London, 1922, S. 62-75; C.J. BLEEKER, *Hathor and Thot*, Leiden, 1973, S. 114-117.

⁴² H. SCHLÖGL, „Der Sonnengott auf der Blüte: eine ägyptische Kosmogonie des Neuen Reiches“, *AH* 5, 1977, S. 20 ff.

⁴³ Ph. DERCHAIN, „Mythes et dieux lunaires“, *SourcOr* 5, Paris, 1962, p. 21.

⁴⁴ H. GABER, „La chapelle de Nefertoum dans le temple de Séthi I^{er} à Abydos“, *DHA* 39/1, 2013, S. 182.

⁴⁵ M. JØRGENSEN, *Egypt V. Egyptian Bronzes*, Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen, 2009, S. 90-93, n° 28.2.

kriegerischen Zügen, sondern auch in der Ikonographie. So kommt es vor, dass Nefertem und Mahes als Löwen dargestellt werden, die eine Lotusblüte auf dem Kopf tragen. Ebenfalls zu finden ist die Darstellung als Löwe, der den Kopf eines Feindes im Maul hat⁴⁶.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Statue ÄM 8988 einen löwenköpfigen Nefertem darstellt, dessen Kopfschmuck aus einem Falken und einer heute nicht mehr erhaltenen Lotusblüte besteht. Er trägt ein Udjat-Auge vor der Brust. Parallele Darstellungen lassen sich in Abydos, auf dem Naos von Saft el-Henne und im Tempel von el-Hibis finden. Seinen löwenköpfigen Aspekt verdankt Nefertem seiner Mutter Sachmet-Bastet. Die Ikonographie, mit dem Falken und der Lotusblüte auf dem Kopf, weist auf das synkretistische Wesen des Gottes Nefertem hin. Er kann mit Horus gleichgesetzt werden. Als Horus übernimmt Nefertem eine schützende Rolle innerhalb des Sokarfestes und begleitet somit den König. Das Tragen des Udjat-Auges vor der Brust kann als Symbol der Regeneration und der Wiedergeburt der Sonne gedeutet werden. Die Statue ist fein gearbeitet und ist am Gürtel mit einem Oval versehen, deren Inschrift heutzutage nicht mehr lesbar ist.

⁴⁶ M.A. PIANKOFF, „Le Naos D29 du Musée du Louvre“, *RdE* 1, 1933, s. 166, fig. 6; N. de G. DAVIES, *The Temple of Hibis in el Khargeh Oasis* III, pl. 3, Reg. IV.



© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß

Abb. 1. Vorderseite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß

Abb. 2. Linke Seite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß

Abb. 3. Rückseite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß

Abb. 4. Rechte Seite der Statue ÄM 8988

(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).



© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß

Abb. 5. Nahaufnahme des Gürtels der Statue ÄM 8988
(© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung. Foto: Sandra Steiß).

Résumé :

La statue en bronze ÄM 8988 du musée égyptien de Berlin a été acquise en 1886 de l'antiquaire Souliman Abd el-Saman. La statue est originaire de Tell el-Moqdam et est supposée appartenir à la soi-disant « cachette de Lion », un groupe célèbre d'objets trouvés dans les ruines de la ville en 1884 par des paysans. La statue ÄM 8988 représente un dieu à tête de lion. Sur la coiffure il subsiste des restes d'un uræus et des pattes d'un oiseau. De sa main gauche, le dieu tenait une plaque avec un oudjat à hauteur de poitrine, qui n'a pas été conservée.

Selon Paul Perdrizet, la statue représente le dieu Mahes. À l'inverse, Günther Roeder et Katja Weiss affirment qu'il figure Horus de Pé. Roeder et Weiss fondent leur opinion sur la coiffe de la statue. Les deux interprétations de la statue sont controversées et pas entièrement convaincantes. Ni Mahes, ni Horus de Pé n'étaient représentés comme dieu à tête de lion avec une coiffe comportant un oiseau. En outre, aucune représentation de Mahes ou d'Horus de Pé portant un oudjat à leur poitrine n'a jamais été trouvée.

En revanche, le dieu Néfertoum a bien été représenté comme un dieu à tête de lion avec une coiffe comportant un faucon et une fleur de lotus dans les scènes du temple de Séthi I^{er} à Abydos, du temple d'Hibis à Kharga et du Naos de Saft el-Henneh (CG 70021). En outre, Néfertoum était figuré dans ces scènes tenant une plaque avec un oudjat à hauteur de poitrine. Enfin, une inscription dans la salle de Néfertoum dans le temple de Séthi I^{er} à Abydos révèle que cette iconographie, appartenant au dieu Néfertoum, reflète son caractère syncretique avec Horus. Horus-Néfertoum avait le rôle d'un protecteur dans la fête de Sokar escortant le roi. La statue ÄM 8988 peut donc être interprétée comme une représentation de Néfertoum portant l'oudjat à hauteur de poitrine, symbolisant donc la renaissance et la régénération du soleil.

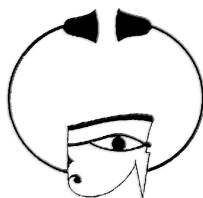
Abstract:

The bronze statue ÄM 8988 of the Egyptian museum in Berlin was acquired in 1886 from the antiquity dealer Souliman Abd el-Saman. The statue originally came from Tell el-Moqdam and was assumed to be part of the so-called "Lion cache", a famous group of objects found in the ruins of the city in 1884 by peasants. The statue ÄM 8988 represents a lion-headed god. In the headdress there are remains of an uraeus and two bird feet. With his left hand the god held a plaque with a wedjat at chest height, which has not been preserved.

According to Paul Perdrizet, the statue represents the god Mahes. Conversely, Günther Roeder and Katja Weiss claim that it represents Horus of Pe. Roeder and Weiss based their opinion on the headdress of the statue. Both interpretations of the statue are controversial and not fully convincing. Neither Mahes nor Horus of Pe appears represented anywhere else as a lion-headed god with a bird headdress. Furthermore, no representation of Mahes or Horus of Pe wearing a wedjat at their chest has ever been found.

On the contrary, the god Nefertem has indeed been represented as a lion-headed god with a headdress consisting of a hawk and a lotus flower in scenes from the Temple of Seti I in Abydos, the Hibis Temple at Kharga Oasis and from the Naos of Saft el Henne (CG 70021). Moreover, Nefertem was represented in these scenes holding a plaque with a wedjat at chest height. Additionally, an inscription found in the so called Nefertem-room in the temple of Seti I in Abydos reveals that this iconography belonging to the god Nefertem reflects his syncretic character as Horus. Horus-Nefertem had the role of a guardian in the Sokar festival by escorting the king. The statue ÄM 8988 can be thus interpreted as a representation of Nefertem carrying the wedjat at chest height, symbolizing so the rebirth and regeneration of the sun.

ENiM – Une revue d'égyptologie sur internet.
<http://recherche.univ-montp3.fr/egyptologie/enim/>



ISSN 2102-6629